

Der Unterschied als Chance - Fälle

Die Charta der Vielfalt der Stadt Dortmund fordert von den Beschäftigten der Stadt Dortmund, ein Arbeitsumfeld zu schaffen und zu erhalten, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren - unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

Wie wollen Sie bei den folgenden Fällen Vorurteile abbauen und Wertschätzung verstärken?

1. Ihre Kollegin Chantal M. (35) ist eine richtige Powerfrau: sie gibt in der Gruppe den Takt vor und reißt andere mit. Fachlich ist sie gut, menschlich aber sehr undiplomatisch-direkt und befehlend. Die Stimmung leidet darunter und manche Kollegen kommen mit ihr nur schlecht zurecht. Was wollen Sie tun?
2. Ihr Kollege bzw. MA Torsten U. (39) ist ein richtiges Showtalent: Witzig wie Hape Kerkeling als Horst Schlämmer vertreibt er jedes Stimmungstief in Sekunden. Auf der anderen Seite ist er sehr sprunghaft und fachlich eher Mittelmaß. Manchen im Team geht seine Humorsucht ganz schön auf den Zeiger. Was wollen Sie tun?
3. Ihr Kollege bzw. MA Gerhard G. (50) hat die Gründlichkeit erfunden. Fast immer, wenn man bei Projekten einen Meilenstein erreicht hat, kommt er wieder mit Bedenken und tiefeschürfenden Risiko-Analysen. Man merkt wie er damit Wut und Aggressionen bei anderen erzeugt, die endlich fertig werden wollen. Was wollen Sie tun?
4. Ihre Kollegin bzw. MA Melinda L. (45) ist ein eher mütterlicher Typ. Hat jemand Sorgen, ist sie die erste, die tröstet. Gibt es Konflikte, ist sie die erste, die schlichtet. Sie haben den Eindruck, dass viele im Team das gnadenlos ausnutzen und Frau L. gar nicht mehr zu ihrer eigentlichen Arbeit kommt. Was wollen Sie tun?
5. Ihr Kollege bzw. MA Titus Y. (33) hat psychische Probleme. Er ist in einer Behandlung und muss auch Tabletten nehmen. Das hat er Ihnen in einem sehr persönlichen Gespräch mitgeteilt. Die Probleme haben allerdings zur Folge, dass die anderen für ihn mitarbeiten müssen. Das Verhältnis zu ihm hat sich merklich abgekühlt. Er will allerdings nicht, dass die anderen von seinen Problemen erfahren. Was wollen Sie tun?
6. Ihr Kollege/MA Michael J. kleidet sich und spricht so wie Michael Jackson. Der verstorbene US-Sänger ist sein großes Vorbild. Das sorgt im Team immer wieder für Unterhaltung. Auch den Moonwalk beherrscht er perfekt. Jetzt will er unbedingt auch in den Außendienst. Fachlich wäre das kein Problem, optisch vielleicht. Dortmund überrascht – aber so sehr? Was wollen Sie tun?
7. Ihr Kollege/MA Sven P. (29) hat nur ein Vorbild: Arnold Schwarzenegger. Seinen Body so zu builden wie Arnold, ist sein primäres Lebensziel. Dem ordnet er alles unter. Bei der Arbeit (in den Pausen trainiert er), der Ernährung (einsam für sich isst er seine Proteinshakes) und im Privaten (er lebt allein). Die Kollegen witzeln schon über ihn. Seine Leistung ist ok. Was wollen Sie tun?

8. Ihr Kollege Torsten M. (45) hatte vor 10 Jahren einen schweren Herzinfarkt. Seitdem hat er sich und sein Leben völlig umgekrempelt: er treibt viel Sport und ernährt sich extrem gesund. So bereitet er sich mindestens drei Mal im Jahr systematisch auf einen internationalen Triathlon vor. Dass er dann immer unkonzentriert wirkt, mag noch angehen. Dass er aber seit einiger Zeit den Knoblauch als primäres Lebensmittel entdeckt hat, finden Sie schon etwas grenzwertig. Der Duft hängt im Büro wie schwerer Nebel und auch zu Hause kriegen Sie ihn nicht mehr aus der Nase. Was wollen Sie tun?
9. Unabhängig voneinander haben sich Mike B. (32) und Tania O. (31) Ihnen gegenüber negativ über den Kollegen Ernst Z. (59) geäußert. Tenor der Kritik: Er sei zu alt für das Team. Vor allem blockiere er dessen vorbildliches Arbeitstempo, weil er mit einigen neuen IT-Programmen nicht so gut zurechtkomme wie die Jungen in der Arbeitsgruppe. Ihnen ist zwar klar, dass sich Herr Z. nicht so schnell in neue IT-Techniken einarbeiten kann wie die Jungen im Team. Sie schätzen aber seine jahrelange Erfahrung und seinen, auf Sicherheit und Qualität orientierten Arbeitsstil. Was wollen Sie tun?
10. Kollege Karl-Heinz J. (54) hat Ihnen schon mehrfach seine Sympathien für rechtskonservative Parteien mitgeteilt. Er ist richtig begeistert über die großen Erfolge der europakritischen und rechtskonservativen Parteien. Seine Arbeit macht er weiter sehr gut. Da Sie aber sehr eng mit ihm zusammenarbeiten müssen, belasten seine politischen Ansichten ihre Zusammenarbeit. Was wollen Sie tun?